

Initiative

Kommune goes International (KGI*)

zur Stärkung der internationalen Kinder- und Jugendarbeit auf
kommunaler Ebene

Lokaler Entwicklungsplan für den
Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin



2013 bis 2014

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin
Jugendamt, Fachreferat Jugendförderung

Koordination: Gerold Maelzer

Kirchstraße 1-3

14163 Berlin

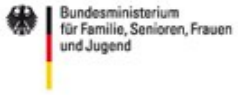
☎ 030 90299 4595

☎ 030 90299 2788

E-Mail: gerold.maelzer@ba-sz.berlin.de

Gefördert von

*KGI ist Teil der Jugendpolitischen Initiative JIVE von



Inhalt	Seite
Grußwort der Bezirksstadträtin Christa Markl-Vieto	3
JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben Eine jugendpolitische Initiative für Bildung und Teilhabe	3
JiVE wird in sieben Teilinitiativen umgesetzt	4
Modellprojekt "Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität für Jugendliche ermöglichen" (6. Teilinitiative)	5
Entwicklungspolitische Zielsetzung	5
Jugendarbeit in Steglitz-Zehlendorf wird Internationaler	6
Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin - Standortinformationen	6
Bestandsaufnahme	7
Internationale Städtepartnerschaften	7
Maßnahmeplanung 2013 bis 2014	8

**Anlage:
KGI-Netzwerkpartner**

Grußwort der Bezirksstadträtin Christa Markl-Vieto

**Sehr geehrte Netzwerkpartner,
sehr geehrte Damen und Herren,**

zu Beginn meiner Amtszeit habe ich mir einige Ziele gesetzt und dazu gehört auch die Stärkung des internationalen und entwicklungspolitischen Bewusstseins in unserem Bezirk.

Mein Ressort bietet dafür vielfältige Ansatzpunkte: Der Jugendbereich hat eine sogar im Gesetz festgehaltene Aufgabe in der politischen Bildung und bei internationalen Begegnungen und Projekten.



Im Bezirk gibt es viele Projekte und Initiativen, die sich mit den Lebensbedingungen in anderen Ländern befassen und daran arbeiten wollen, zu einer gerechteren Welt und einem besseren gegenseitigen Verständnis zu kommen. Ich will diese Arbeit mit meiner Abteilung im Bezirk unterstützen.

Die internationale Jugendarbeit hat in unserem Bezirk einen hohen Stellenwert und wird als integraler Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit/Jugendhilfe gefördert. Ich freue mich, dass der Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin zu den auserwählten Kommunen gehört, die im Rahmen der Initiative „Kommune goes International“ ihre internationale Jugendarbeit stärker verankern und für alle Jugendlichen zugänglich machen will.

Besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligte Jugendliche sollen dadurch neue Chancen für Bildung und Teilhabe erfahren. Für die Entwicklung und Umsetzung unseres regionalen Entwicklungsplans nutzen wir die vielfältigen Ressourcen unserer lokalen Netzwerkpartner. Als Schwerpunkt sehe ich die Umsetzung nachhaltiger Projekte in den Bereichen Gesundheit, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit.

Christa-Markl-Vieto

Bezirksstadträtin für Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau

JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben Eine jugendpolitische Initiative für Bildung und Teilhabe

Die Integration benachteiligter junger Menschen und Jugendlicher mit Migrationshintergrund und ihre umfassende Teilhabe sowie die Öffnung der deutschen Gesellschaft und ihrer Institutionen sind wichtige Herausforderungen für eine zukunftsfähige Gesellschaft. IJAB - Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. und JUGEND für Europa - Deutsche Agentur für das EU-Programm JUGEND IN AKTION, greifen mit der jugendpolitischen Initiative JiVE diesen Handlungsauftrag im Feld der internationalen Jugendarbeit auf.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse des Pilotprojektes „JiVE. Jugendarbeit international - Vielfalt erleben“ (2008 - 2010) haben gezeigt: Konzepte und Methoden der internationalen Jugendarbeit bieten besondere Potenziale zur Integration und Teilhabe Jugendlicher mit und ohne Migrationshintergrund. Im Rahmen der jugendpolitischen Initiative JiVE werden diese Erkenntnisse in den Jahren 2011 bis 2014 in die Jugendhilfe, insbesondere auf kommunaler Ebene, implementiert. Um verstärkt benachteiligten Jugendlichen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht-formales Lernen in der internationalen Jugendarbeit zu

ermöglichen, wird speziell die Zusammenarbeit von Trägern der Kinder- und Jugendhilfe unterstützt.

Im Rahmen des Pilotprojektes JiVE wurde wissenschaftlich belegt, dass die Teilnahme junger Menschen an Projekten der internationalen Jugendarbeit (Internationale Jugendbegegnungen und Freiwilligendienst) positive und nachhaltige Wirkungen auf ihre Persönlichkeitsentwicklung hat. Internationale Jugendarbeit trägt bei zur Erlangung sozialer und interkultureller Kompetenzen, die im beruflichen Alltag und im sozialen Zusammenleben in einer kulturell vielfältigen Gesellschaft immer wichtiger werden. Auch Fachkräfte können in diesem Sinne von internationalen Programmen profitieren: Der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Ländern erweitert den professionellen und persönlichen Horizont und trägt zur Sensibilisierung und zur interkulturellen Qualifizierung der eigenen Arbeit im Feld der Kinder- und Jugendhilfe bei.

JiVE wird in sieben Teilinitiativen umgesetzt

JiVE ist auch Teil der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in Deutschland und wird in sieben Teilinitiativen umgesetzt. Träger der Kinder- und Jugendhilfe, beispielsweise aus dem Bereich der Jugendsozialarbeit und der Jugendverbandsarbeit, beteiligen sich ebenso wie Migranten(selbst)organisationen (MSO), Kommunen und Bundesländer.

1. **Kommune goes International** (IJAB in Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände): Stärkung der internationalen Jugendarbeit auf kommunaler Ebene insbesondere hinsichtlich benachteiligter Jugendlicher und Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

2. **International. Interkulturell** (Deutscher Bundesjugendring): Förderung der Teilhabe von MSO an internationaler Jugendarbeit, Fachkräftequalifizierung, interkulturelle Öffnung der Träger der internationalen Jugendarbeit und Ausbau und Stärkung vorhandener Kooperationen (verbandlich organisierte Träger)

3. **Interkulturell Goes On** (transfer e.V.): Förderung der Teilhabe von MSO an internationaler Jugendarbeit, Fachkräftequalifizierung, interkulturelle Öffnung der Träger der internationalen Jugendarbeit und Ausbau und Stärkung vorhandener Kooperationen (nicht verbandlich organisierte Träger)

4. **Jugendsozialarbeit macht mobil** (Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit): Entwicklungswerkstätten zur Mobilisierung und Begleitung der Jugendsozialarbeit als Träger von Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit, Weiterentwicklung didaktischer Konzepte, Förderinstrumente und Modellmaßnahmen unter Berücksichtigung der Bedarfe benachteiligter junger Menschen

5. **Diversitätsbewusste internationale Jugendarbeit** (JUGEND für Europa): Anregung eines fachlichen Austausches und Diskurses über Konzepte von Integration und Diversität in der internationalen Jugendarbeit und der Jugendhilfe allgemein

6. **Grenzüberschreitende Lernmobilität ermöglichen** (2012 bis 2014): Jugendspezifische Ansätze von Mobilität in ihrer Wirkung zu identifizieren, zu verbessern und sichtbar zu machen sowie für neue Zielgruppen (z.B. benachteiligte Jugendliche) zu öffnen. Das Modellprojekt trägt u. a. dazu bei, die vielfältigen Instrumente, die kommunal, regional, national und europäisch eingesetzt werden, durch einen exemplarischen länderspezifischen Zuschnitt sichtbar zu machen.

7. Teilinitiative der Sportjugend

Die sieben Teilinitiativen werden durch gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, jährliche stattfindende übergreifende JiVE-Fachkolloquien und eine Steuerungsgruppe miteinander verknüpft. Die jugendpolitische Initiative JiVE wird gefördert vom Bundesministerium für

Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) sowie aus Mitteln des EU-Programms JUGEND IN AKTION und wird koordiniert von IJAB und JUGEND für Europa.

Modellprojekt "Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität für Jugendliche ermöglichen" (6. Teilinitiative)

Berlin wurde gemeinsam mit vier anderen Bundesländern als Partner zur Durchführung eines Modellprojektes des BMFSFJ (das im Zusammenhang mit der Umsetzung zur EU-Jugendstrategie erfolgt) zur Förderung von Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität von jungen Menschen ausgewählt.

Mit der Entwicklung einer eigenständigen Jugendpolitik in Deutschland entsteht seit 2011 auch ein grundlegender Referenzrahmen für die europäische und internationale Jugendpolitik. Darin soll das jugendpolitische Ziel, allen jungen Menschen Lernerfahrungen in einem anderen Land zu ermöglichen und vorhandene Mobilitätshindernisse zu beseitigen, dauerhaft umgesetzt werden.

Wichtige Impulse dazu kamen von der EU: Im Mai 2011 hatte der EU-Rat für Bildung, Jugend, Kultur und Sport seine elf "Empfehlungen zur Förderung der Lernmobilität junger Menschen" beschlossen. Mobilität soll ein "fundamentaler Weg sein, auf dem junge Menschen ihre künftige Beschäftigungsfähigkeit stärken können, aber auch ihre interkulturelle Sensibilität, ihre Persönlichkeitsentwicklung, Kreativität und aktive Bürgerschaft." Mit dem neuen Modellprojekt "Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität für Jugendliche ermöglichen" will das BMFSFJ zur Umsetzung dieser Empfehlungen beitragen und beispielhafte Wege aufzeigen, wie dieses Ziel nachhaltig realisiert werden kann. Das Projekt wird federführend von JUGEND für Europa umgesetzt in Zusammenarbeit mit IJAB. Es ist die sechste Teilinitiative von JiVE (Jugendarbeit international - Vielfalt erleben).

In diesem Rahmen wurde eine Projektarbeitsgruppe ins Leben gerufen und eine Steuerungsgruppe eingesetzt. Diese besteht aus Vertretungen der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf, der Sportjugend Berlin, der LAG Mobile Jugendarbeit, dem Centre francais de Berlin und der Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein. Sie tagt monatlich und hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen einer dreitägigen Zukunftskonferenz die internationale Jugendarbeit zu stärken, besser zu verankern, Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und Fachkräfte zu qualifizieren.

Entwicklungspolitische Zielsetzung

Im Bezirk gibt es viele Projekte und Initiativen, die sich mit den Lebensbedingungen in anderen Ländern befassen und daran arbeiten wollen, zu einer gerechteren Welt und besserem gegenseitigen Verständnis zu kommen.

Fragen der Gerechtigkeit zwischen dem Norden und dem Süden unserer Welt sind auch für Jugendliche sehr interessant. Viele politische Entscheidungen im internationalen Rahmen sind ohne Einbeziehung der Nord-Süd-Thematik nicht mehr nachvollziehbar. Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf gibt es keine aktiven entwicklungspolitischen NGO's. Gleichzeitig existieren viele bisher isoliert voneinander arbeitende Initiativen, die zumeist auf karitativer Basis oder im Rahmen eines kulturellen Austausches Kontakte in den Süden pflegen. Hier sind insbesondere Schulen und Jugendeinrichtungen zu nennen. Viele der Aktivitäten hängen am Engagement einzelner Personen und sind nicht ausreichend institutionell verankert. Ihre Nachhaltigkeit ist nicht gegeben. Die Initialzündung, die bei einer strategischen Herangehensweise gerade bei Jugendlichen durch erste, auch persönliche Kontakte mit dem Süden erreicht werden könnte, unterbleibt, weil die Erfahrungen und Interessen nicht systematisch aufgenommen und an entwicklungspolitische Aktivitäten herangeführt werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde in Steglitz-Zehlendorf der „Entwicklungspolitische Runde Tisch“ initiiert. Nach der Auftaktveranstaltung stehen nun die Bestandsaufnahme und die

Bildung von Netzwerken der o.g. Akteure im Vordergrund, um gemeinsame Arbeitsfelder, Austausch und gemeinsame Projekte und Aktionen zu koordinieren.

Jugendarbeit in Steglitz-Zehlendorf wird Internationaler

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf wurde als eine von 21 Kommunen für die Initiative „Kommune goes International“ ausgewählt. In den kommenden drei Jahren entwickeln das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf und Träger der freien Jugendhilfe vor Ort Projekte der internationalen Jugendarbeit und setzen diese gemeinsam um. Begleitet werden sie dabei von einem bundeszentralen Team von Expertinnen und Experten.

Die 21 Kommunen verfolgen deutschlandweit ein gemeinsames Ziel: Die internationale Jugendarbeit vor Ort stärken und internationale Angebote allen Jugendlichen zugänglich machen. Insbesondere Jugendliche aus Zuwanderungsfamilien und benachteiligte Jugendliche sollen dadurch erreicht werden.

Dass internationale Jugendbegegnungen, Workcamps oder Freiwilligendienste im Ausland besonders geeignet sind, Jugendliche mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen, Lebenserfahrungen und Bildungshintergründen zu fördern, belegen wissenschaftliche Untersuchungen wie die unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Thimmel erstellte Studie von der Fachhochschule Köln. Jugendliche werfen in einer internationalen Begegnung oder einem Auslandsaufenthalt nicht nur einen Blick über den Tellerrand und erwerben Sprachkenntnisse und soziale Kompetenzen, sie werden auch zu Botschaftern der eigenen Stadt und erfahren dabei Anerkennung, so die Untersuchung.

Für die Umsetzung von „Kommune goes International“ ist nun Netzwerkarbeit gefragt: Die Projektentwicklung und Umsetzung von Angeboten der internationalen Jugendarbeit für neue Zielgruppen wird das Jugendamt Steglitz-Zehlendorf gemeinsam mit freien Trägern der Jugendhilfe und Organisationen, in denen sich junge Migrantinnen und Migranten zusammenfinden, gestalten.

Für den Verlauf von drei Jahren steht dafür ein Beratungsteam von „Kommune goes International“ zur Verfügung, das diesen Prozess kontinuierlich begleitet und von der IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. koordiniert wird. Zu den Leistungen zählen Informationen über die ganz unterschiedlichen Formate internationaler Jugendarbeit, Unterstützung beim Finden von Finanzierungsquellen, vor allem aber Hilfe, wenn es darum geht, Projekte zu entwickeln und durchzuführen, die passgenau auf die Bedürfnisse in Steglitz-Zehlendorf abgestimmt sind. Der Beratungsprozess schließt darüber hinaus auch die Fortbildung und Qualifizierung von Fachkräften und die Sensibilisierung von Politik und Verwaltung für interkulturelle Anliegen ein.

Der erste Schritt in diesem Prozess ist die Erarbeitung und Vorlage eines lokalen Entwicklungsplans für internationale Jugendarbeit, der eine Bestandsaufnahme beinhaltet und Ziele für die kommenden Jahre beschreibt

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin - Standortinformationen

Steglitz- Zehlendorf ist einer von 12 Bezirken Berlins und liegt im Südwesten der Stadt. Der Bezirk besteht aus sieben Stadtteilen (Wannsee, Zehlendorf, Dahlem, Steglitz, Lankwitz, Lichterfelde, Nikolassee) mit vielfältigen Siedlungsstrukturen, angefangen vom ländlich geprägten Stadtteil Wannsee, über die gründerzeitlichen Villenkolonien Lichterfelde-West und Nikolassee, den Villen- und Botschaftsvierteln in Dahlem und den teilweise urban geprägten Quartieren in Steglitz und Zehlendorf bis hin zu Großsiedlungsbauten in Lichterfelde-Süd.

Von den rund 293.700 Einwohnerinnen und Einwohnern sind rund 51.800 Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren. Der Bevölkerungsrückgang bei den unter 21-Jährigen, der in einigen Bezirken, etwa in Marzahn-Hellersdorf, dramatisch ist, bleibt in Steglitz-Zehlendorf mit weniger als 2 % im 10-Jahresverlauf sehr moderat.

Der Bezirk mit den besten Sozialstrukturdaten Berlins ist gekennzeichnet durch das höchste Durchschnittseinkommen der Stadt, einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Personen mit

höheren Bildungsabschlüssen und die niedrigste Arbeitslosenquote Berlins (10,5 % im April 2011, vgl. Bundesagentur für Arbeit 2011).

Der Ausländeranteil liegt bei rund 10,7 %. Dabei stellen EU-Ausländer/-innen mit mehr als 12.000 Personen die größte Gruppe (Amt für Statistik Berlin- Brandenburg 2010). Steglitz-Zehlendorf weist indes eine erhebliche soziale Spreizung auf. Während die Wohnlagen im Norden des Stadtteils Dahlem zu den teuersten der Hauptstadt zählen, verdichten sich in anderen Quartieren die sozialen Problemlagen. Das laufende Monitoring Soziale Stadtentwicklung, welches unter Auswertung sozialstruktureller Daten anhand verschiedener Indikatoren die soziale Lage in Quartieren und deren Entwicklungsdynamik beschreibt, weist insbesondere die „Thermometersiedlung“ im Stadtteil Lichterfelde-Süd als problembelastet aus. Die soziale Spanne umfasst daher 80% des gesamtstädtischen Spektrums.

Quartiere wie die Thermometersiedlung, die einen hohen Anteil an benachteiligten Jugendlichen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben, sollen gezielt in Angebote und Formate internationaler Jugendarbeit einbezogen werden. Denn gerade für diese Gruppen kann erwartet werden, dass hierdurch persönlichkeitsstärkende Wirkungen und positive Bildungserfolge erzielt werden können. Auf diese Weise können internationale Begegnungs- und Mobilitätserfahrungen einen Beitrag zur Stärkung der Integration von jungen Menschen aus Zuwanderungsfamilien und zur Bekämpfung der Folgen sozialer Benachteiligung leisten. Der Bezirk ist sozialräumlich in vier Regionen mit je zwei Teilregionen untergliedert.

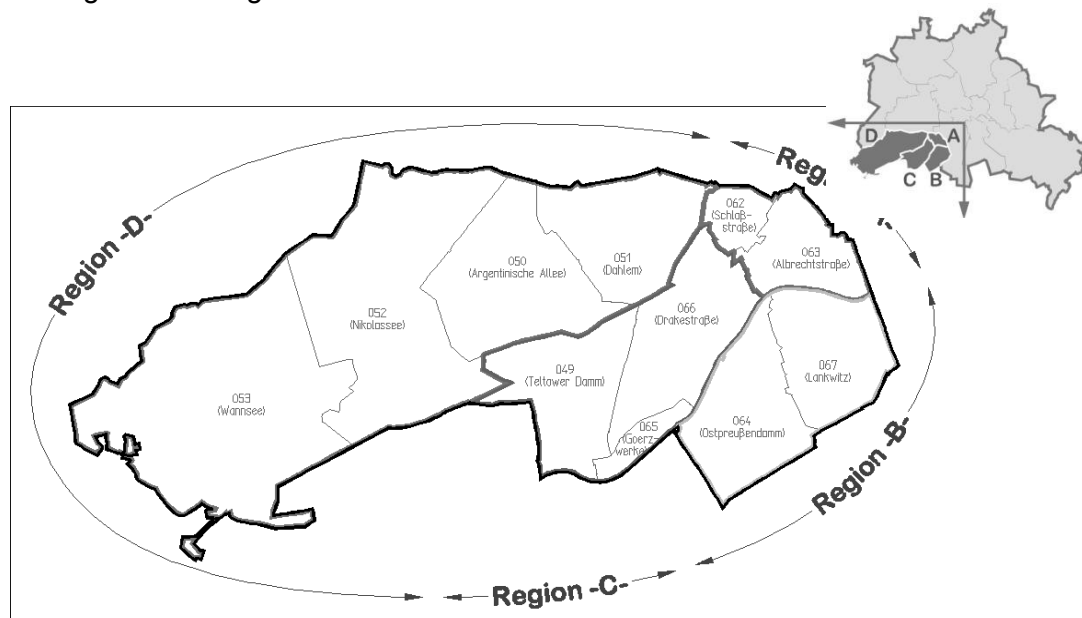


Abb. Regionale Verteilung im Bezirk Steglitz-Zehlendorf

Bestandsaufnahme

Bereits seit 1962 pflegt der Bezirk partnerschaftliche Beziehungen zu anderen Städten auf der ganzen Welt mit dem Ziel des gemeinsamen kulturellen Austausches, der Völkerverständigung sowie der Realisierung gemeinsamer Projekte.

Die Partnerschaften wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten und Gegebenheiten gegründet und bieten je nach Region unterschiedliche Schwerpunkte. Die partnerschaftlichen Aktivitäten reichen hier von Aspekten der Völkerverständigung bis zur humanitären Unterstützung und leisten einen wichtigen Beitrag zum Zusammenwachsen Europas.

Internationale Städtepartnerschaften

Frankreich	12. Arrondissement von Paris	seit 1970
Dänemark	Brøndby	seit 1968
Italien	Cassino	seit 1969
Ukraine	Charkow-Ordchonikidse	seit 1990

Polen	Kazimierz Dolny, Poniatowa, Naleczow	seit 1993
Israel	Kiriat Bialik	seit 1966
Israel	Sderot mit dem befreundeten Kibbuz Bror Chal	seit 1975
Schweden	Ronneby	seit 1966
Griechenland	Sochos (Gemeinde Langadas)	seit 1993
Ungarn	Szilvasvarad	seit 1989
Ungarn	Zuglo, XIV. Bezirk von Budapest	seit 2008
Südkorea	Songha, Stadtbezirk von Seoul	geplant für 2013

Darüber hinaus gibt es in Steglitz-Zehlendorf eine Vielzahl von internationalen Partnerschaften, z.B. an Schulen, Kitas, bei Trägern der freien Jugendhilfe und im Jugendbereich. Im Rahmen der internationalen Begegnungen des Fachreferats Jugendförderung im Jugendamt Steglitz-Zehlendorf wurden in den letzten Jahren mit weiteren internationalen Partnern Austauschprojekte realisiert. Der Bezirk betreibt 24 Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit in öffentlicher und freier Trägerschaft, die dem Jugendamt zugeordnet sind.

Somit ist eine breite Basis zum Ausbau der internationalen Jugendarbeit gegeben. Die internationalen Partnerschaften bieten die Grundlage für neue Projekte und die Einbeziehung der lokalen Politik.

Maßnahmeplanung 2013 bis 2014

Zur Umsetzung im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist eine bessere Vernetzung der unterschiedlichen lokalen Akteure und Organisationen mit dem Ziel der Weiterentwicklung der Internationalen Jugendarbeit sowie die dauerhaften Verankerung und Lobby-Stärkung auf der lokalen Ebene erforderlich.

Maßnahme	wann
Bestandsaufnahme von Projekten im internationalem Kontext, inkl. Schulen, NGO's, Vereinssport ...	ab 2013
Gewinnung weitere Träger und Akteure für das Netzwerk, um Synergien zu erzeugen und allen Jugendlichen die Teilhabe zu ermöglichen	fortlaufend
Kommunale Jugendhilfe vor Ort ist zu stärken, um die Anzahl der Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit zu erhöhen, im Haushalt 2013 sind 8.000,00 € zu veranschlagen im Haushalt 2014 sind 12.000,00 € zu veranschlagen	ab 2013 ab 2014
Für die Umsetzung, Koordination, Beratung und Drittmittelakquise ist im Jugendamt die Stärkung der personellen Ressource auf 0,75 VZÄ notwendig	06/ 2013
Einrichtung einer Anlauf- und Beratungsstelle im Bereich der internationalen Jugendarbeit (FSJ im Ausland, Au Pair, Auslandspraktikum, Fachkräfte...)	06/2013
Informationen zu bundesweiten und regionalen Fortbildungsangeboten, zu Projekten der Netzwerkpartner und Plattform für Jugendliche und Fachkräfte, Datenbank auf der Web-Site des Jugendamtes	04/2013
Netzwerkarbeit in Form von regelmäßigen Treffen und Teilnahme am entwicklungspolitischen Runden Tisch	fortlaufend
Bundesweites Netzwerktreffen aller beteiligten Kommunen in Köln	04/2013
Durchführung einer öffentliche Fachtagung „Wirksamkeit der internationalen Jugendarbeit“ in Zusammenarbeit mit der SFBB Glienicke	05/2014
3-tägige Zukunftskonferenz zum Modellprojekt "Lernerfahrungen durch grenzüberschreitende Mobilität für Jugendliche ermöglichen"	05/2013
Die Fachkräfte der kommunalen Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und	

Jugendmigrationsdienste sind zu qualifizieren und erhalten Angebote zum internationalen Fachkräfteaustausch	fortlaufend
Internationale Modellprojekte und Begegnungen im Bezirk IB Tschechien IB Ungarn IB Russland (Wolgograd) IB Israel IB Südafrika IB Russland (Kazan) IB Ukraine, Ungarn, Israel, Frankreich ...	04/2013 06/2013 09/2013 10/2013 04/2014 09/2014 05/2014
Internationale Modellprojekte und Begegnungen im Ausland IB Frankreich IB Ukraine IB Griechenland IB Ungarn IB Israel ...	06/2013 06/2013 07/2014 04/2014 04/2014
Je ein Projekt als integralen Bestandteil der Zielvereinbarungen aller Jugendfreizeiteinrichtungen in öffentlicher und freier Trägerschaft	ab 2014
Die Potenziale der internationalen Jugendarbeit vor Ort sind bekannt zu machen und gezielt einzusetzen: Präsentation auf der Kinder- Jugend- und Familienreisebörse Veröffentlichung auf der Website des Jugendamtes Präsentation auf der Steglitzer Woche und auf Kiezfesten Beteiligung an überregionalen Veranstaltungen (Europawoche, Fachtagungen, Fortbildungen...)	2013/14 04/2013 fortlaufend fortlaufend
In Kooperation mit der IHK und dem Jugendausbildungszentrum erhalten 15 Jugendliche aus Griechenland eine Facharbeiterausbildung	09/2014
Ein Auslandspraktikum als integraler Bestandteil der Berufsausbildung im Jugendausbildungszentrum (JAZ) ermöglichen	09/2014
Qualifizierung von Jugendlichen (z.B. zum Jugendleiterkarte)	jährlich
Öffentliche Abschlussveranstaltung mit Best-Practice-Beispielen	12/2014
Berichterstattung zum Projektstand im Jugendhilfeausschuss	fortlaufend

Die bisher bestehenden Kooperationen mit städtischen Einrichtungen und freien Trägern sollen gefestigt und ausgebaut werden. Dieser Maßnahmenplan hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird fortlaufend evaluiert. Im Januar 2014 werden im Rahmen eines Fachtages die Projekte evaluiert und neue Projekte konkretisiert. Ende 2014 ist die Verstärkung der internationalen Jugendarbeit als integraler Bestandteil der Jugendhilfe erfolgt und wird weiterentwickelt.

Beschlossen im Jugendhilfeausschuss Steglitz-Zehlendorf am 26. Februar 2013

Renate Krohm
Vorsitzende JHA Steglitz-Zehlendorf

Christa-Markl-Vieto
Bezirksstadträtin für Jugend, Gesundheit,
Umwelt und Tiefbau